Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 29

Artikel: Der Episkopat und das neue Herder'sche Konversations-Lexikon

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537287

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wirst du wohl unser gutes Kind noch einmal so sehr stoßen? — Dann geben sie auch dem Kinde den Stock in die Hand, damit es an dem groben Tische Rache nehme.

Eine solche Handlungsweise ist nicht scharf genug zu verurteilen, denn auf diese Weise wird die Unverträglichkeit und Rachsucht groß gezogen. Kinder, die man schon als solche lehrt und gewöhnt, überall wieder zu schlagen, wo ihnen etwas zu Leide getan wird, werden später ganz unerträgliche Menschen, an denen niemand Gefallen hat, weil sie nie Frieden halten können. Auch gibt es so viele Eltern, die in jedem Streitfalle Partei für ihr Kind nehmen, ohne zuvor zu untersuchen, wo das Recht liegt. Meinst du aber, daß dein Söhnchen stets unschuldig sei, daß es fremde Kinder nie beleidigt oder schlägt? Merkt das Kind erst, daß es daheim stets Hilfe findet und die Eltern fremde Kinder ausschelten, ihnen unpassende Namen geben, so wird es in seinen unduldsamen Taten mächtig unterstützt und im späteren Leben ein ganz streitsüchtiger, gehässiger Mensch, der Achtung vor dem, was anderen Menschen heilig ist, nicht kennt. Welche Schandtaten aber von solchen Menschensorten verübt werden, hat die Vergangenheit gelehrt.

Wie die Rachsucht, so wird auch der Eigensinn vielfach durch die Eltern groß gezogen. Willst du ein Stückchen Zucker? Willst du Bonbons? Willst du Kuchen? so fragen sie das ungezogene, schreiende Kind. Und — nein! und immer wieder nein! klingt es zurück. So lernt es frühzeitig seinen Willen über den der Eltern zu stellen. Es wird eigensinnig und trotzig. Ist aber diese Untugend bis zu einer bedeutenden Höhe entwickelt, so fangen sie dann wohl mit der Bekämpfung derselben an, wundern sich aber dabei sehr, woher es kommt, daß das Kind so eigensinnig geworden ist. Daß sie allein daran schuld sind, das bedenken sie freilich nicht.

Ganz ähnlich ist es mit der Naschhaftigkeit. Es ist ja keine Sünde, wenn Eltern den Kindern dadurch eine Freude machen, daß sie ihnen dann und wann von einem Ausgange etwas mitbringen. Aber keinesfalls darf man es dulden, daß die Kinder naschen, über den Zucker, Kuchen, Honig, die Milch oder andere Dinge gehen. Erzähle ihnen die bekannte Geschichte von „Jakob und Anna" oder „Das Auge Gottes". Gar leicht gewöhnen sich die Kinder das Naschen an und entwenden später Geld, um sich Naschwerk zu kaufen."

Der Episkopat und das neue Herder'sche Konversations-Lexikon.

Die dritte Auflage des bekannten Herder'schen Konversations-Lexikons ist allgemein in katholischen Kreisen freudig begrüßt worden. Es herrschte eben bei den gebildeten Katholiken ein wirkliches Bedürfnis nach einem Nachschlagebuch, das in wissenschaftlicher Beziehung etwa das Notwendigste in festbindender Weise böte, ohne an Preis und Ausdehnung den ersten akatholischen ebenbürtig sein zu müssen. Die rührige Verlagsfirma Herder in Freiburg i. B. ist dem Sehnen katholischer Kreise gerecht geworden und hat sich, nachdem einmal das gediegene Kirchen-Lexikon unter Dach war, nach langen und geldverschlingenden Vorbereitungen an die Verwirklichung des angezogenen Gedankens weiter katholischer Kreise gemacht. Die Durchführung hat gleich anfangs imponiert und im allgemeinen günstige Beurteilung gefunden. Es lohnt sich nun gerade für unser Organ sehr, zu wissen, wie in dieser Frage Männer denken von der wissenschaftlichen Bedeutung, wie sie beispielsweise zur Stunde den katholischen Episkopat vertreten. Drum einige Urteile, sie mögen dem hoch-

zeitgemäßen und gediegenen Werke neue Abonnenten bringen. Wenn wir Katholiken ein solches Werk nicht in unsere Kreise hinein drängen, wer tut das dann?

1. Bischof Dr. Augustinus Egger in St. Gallen: „Das Bedürfnis eines solchen vom katholischen Standpunkte aus bearbeiteten Werkes ist allgemein anerkannt. Der vorliegende I. Band bietet die erfreuliche Gewähr, daß diesem Bedürfnis in Bezug auf Inhalt und Ausstattung in vorzüglicher Weise entsprochen wird. Ich werde darum nicht ermangeln, das Konversations-Lexikon in meiner Diözese angelegentlich zu empfehlen."

2. Bischof Leonard Haas von Basel-Lugano: „Mit großem Danke nehme ich dieses Werk an und will nicht verfehlen, dasselbe sowohl dem Klerus als auch den gebildeten Laien meiner Diözese und anderwärts aufs beste zu empfehlen; und das um so lieber, weil das Werk nach Form, Inhalt und Ausstattung den modernen Ansprüchen genügt. Ich wünsche dem Werke eine gute Reise durch die Welt und Eingang in die weitesten Kreise."

3. Bischof Dr. Paul Wilhelm von Keppler in Rottenburg: „Ich beglückwünsche aufrichtig die Verlagshandlung zur Vollendung des ersten Bandes des mit so großen Opfern unternommenen Werkes und erkläre mich von reichlich angestellten Stichproben sehr befriedigt. Ich habe wirklich keinen andern Wunsch, als daß dieses Werk nach und nach alle andern derartigen Lexika aus den Häusern der Katholiken verdrängen möge, und was ich hierzu beitragen kann, bin ich gerne bereit zu tun. Möge das Werk ohne Stockung fortschreiten und überall freundliche Aufnahme finden."

4. Bischof Dr. Johannes Rößler in St. Pölten: „Dieses Werk empfiehlt sich durch die Reichhaltigkeit des Inhaltes, die Vornehmheit der Form und die gediegene Verwertung der neuesten Errungenschaft der Wissenschaft von selbst, und jeder, der in irgend einer Frage Aufschluß wünscht, wird gerne nach demselben greifen. Ich werde übrigens nicht ermangeln, im Diözesanblatte den Klerus auf dieses verdienstvolle Unternehmen aufmerksam zu machen."

5. Fürstbischof Dr. Simon Aichner in Brixen: „Ich werde das Werk, wie es seine Vorzüge verdienen, aufs wärmste im Pastoralblatt empfehlen und segne Ihre Unternehmung."

6. Bischof Dr. Heinrich Brück in Mainz: „Das Werk entspricht nach Form und Inhalt allen Anforderungen. Ich kann nur wünschen, daß dasselbe die möglichst größte Verbreitung finden möge. Meinerseits werde ich keine Gelegenheit versäumen, Ihr Konservations-Lexikon Geistlichen und Laien zu empfehlen."

7. Amtsblatt für die Erzdiözese München und Freising: „Mit dem soeben edierten 20. Heft ist der erste Band von Herders Konversations-Lexikon zum Abschluß gelangt und ein Urteil ermöglicht über Art und Weise, wie der Herder'sche Verlag seiner ihm in der Herausgabe eines an Form und Inhalt den jetzigen Anforderungen entsprechenden Konversaations-Lexikons gestellten Aufgabe gerecht zu werden verspricht. Es handelt sich nicht mehr um eine Neuauflage des alten Lexikons, es handelt sich um ein vollständig neues Werk, welches alle Errungenschaften der Wissenschaft, Kunst und Technik in den Bereich seiner Darstellung zieht. Möge ein guter Absatz die Summe von geistigen und materiellen Opfern lohnen, welche der Herder'sche Verlag mit der Bearbeitung des Konversations-Lexikons zu bringen bereit ist."

8. Bischof Dr. Wilhelm Schneider in Paderborn: „Wenn die folgenden Bände den hochgestiegenen Ansprüchen unserer Zeit nach Inhalt, Darstellung und Ausstattung in gleicher Weise entsprechen, wie es der gegenwärtige tut, so zweifle ich nicht daran, daß das Werk sich bald seinen Weg bahnen

werde. Ich begrüße Ihr Unternehmen mit herzlicher Freude und hege für dessen Fortgang und Vollendung die wärmsten Wünsche, bin auch gerne dazu bereit, es nach Kräften fördern zu helfen."

Hiemit Schluß, obwohl noch viele weitere und eingehende Urteile vorliegen. Katholiken, unterstützet das treffliche Unternehmen durch Wort und Tat.

C. F.

Aus St. Gallen und Luzern.

(Korrespondenzen.)

1. St. Gallen. Berneck. Bei unfreundlicher Witterung kam eine schöne Anzahl des rheintalischen Erziehungs- und Schulmännervereins im „Freihof", Donnerstag den 9. Juli, nachmittags zusammen. Der bestbekannte Herr Lehrer Cölestin Benz, eifriger Pädagoge auf allen Gebieten, führte den Vorsitz. Er bemerkte einleitend, daß er hoffe, die Bundesschulsubvention möge ohne Hintergedanken dem Wohle der Volksschule dienen; er begrüßte die Wahl des Herrn Biroll als Erziehungsrat, der zugleich Mitglied der rheintalischen Sektion ist, und er wünscht, daß das Geschichtsschulbuch von Dr. Helg recht fleißige Leser finden möge. — Erfreulicherweise sind die beträchtlichen Kosten des Fortbildungskurses für den Biblischen Geschichts-Unterricht ganz gedeckt, woran der hochwst. Bischof Augustinus ein Erkleckliches getan hat. Zur Zeit zählt die Sektion 124 Mitglieder — gewiß eine schöne Anzahl. — Hochw. Hr. Kammerer Dürst, Au, erklärt in längerem, ganz gutem Referate, wie die Katechumen in das Verständnis des Gotteshauses, des Kirchenjahres, der Zeremonien und religiösen Bilder eingeführt werden können. Es schloß sich an das prächtige Referat noch eine glückliche Diskussion an. — Herr Lehrer Benz bespricht, wie die Früchte des Fortbildungskurses für den Bibl. Geschichts-Unterricht dauerhaft gemacht werden können. Dies kann nur geschehen dadurch, daß ganz fleißig Probelektionen schriftlich abgefaßt werden, mit andern Worten, daß eben der Lehrer resp. Katechet sich fleißig auf den Unterricht vorbereitet. — Es wurde nun einmütig beschlossen, den Versammlungen vorgängig, je eine Probelektion aus der Bibl. Geschichte und aus dem Katechismus abhalten zu lassen. — Man sieht, man will praktisch und theoretisch auf der Höhe der nicht leichten Aufgabe stehen. — Als Referent für nächste Versammlung ist Herr Lehrer Baumer in Au bestimmt worden. -z.

2. Luzern. Letzten Sonntag, den 12. Juli, abends 5 Uhr fand hier die Eröffnung des XVIII. Schweizerischen Bildungskurses für Knabenhandarbeit durch Herrn Erziehungsdirektor Schultheiß Düring statt. Es beteiligen sich an demselben 90 Lehrer und Lehrerinnen aus verschiedenen Kantonen. Der diesjährige Kurs sollte insbesondere den Lehrern und Lehrerinnen der Innerschweiz Gelegenheit geben, sich mit dem wichtigen Fach des Handarbeits-Unterrichtes für Knaben betraut zu machen. Es ist sehr zu bedauern, daß gerade diese unter den Teilnehmern fehlen. Eine rühmliche Ausnahme machte das Institut Menzingen, das eine Lehrschwester geschickt hat. Wir laden hiemit die Lehrer und Lehrerinnen aus Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug und auch Sie, Hr. Redaktor, freundlich ein, uns einen Besuch abzustatten, um uns bei der Arbeit zu sehen. Wir sind überzeugt, daß dann manche Vorurteile verscheucht, manche Gleichgültige für die Sache erwärmt und manche Gegner des Handarbeits-Unterrichtes für Knaben verstummen. Der Kurs dauert bis zum 8. August. Gearbeitet wird an allen Werktagen mit Ausnahme des Samstag nachmittags. Dieser halbe Tag wird der Gemütlichkeit gewidmet.